

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Gaafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 93.

Freitag den 19. April 1889.

VII. Jahrg.

Zur Osterwoche.

Palmarum, Gründonnerstag, Charfreitag und Ostern: diese vier Tage bezeichnen die festlichste Woche des Jahres. Festtage aber sind vor allen Dingen Gedächtnistage, welche in uns Dankbarkeit, Freude, Erkenntnis und Lebensmuth erwecken sollen. Die Osterwoche lehrt eine wunderbare Thatsache, nämlich daß das Hohe und Edle, ehe es weiten Kreisen zum Segen werden kann, scheinbar untergehen muß, gerade wie in dieser Jahreszeit in der Grabesnacht der Frühlingserde Millionen von Samenkörnern scheinbar sterben und verderben, um dann in kurzer Zeit eine herrliche Auferstehung zu feiern. So hat auch Christus sterben müssen. Man denke sich all das bittere Leiden, all den Schweiß und Schimpf weg, den man dem Heiland angethan: das Evangelium von Christus wäre unvollständig und ohne rechte Kraft, die Wahrheit seiner Lehre wäre nicht in den Herzen der Völker auferstanden, wenn sie nicht einst mit Schmach und Spott bedeckt wäre. Man erzählt von einem französischen Philosophen, der nach seiner Meinung eine bessere Religion sich ausgedacht hatte, als das Christenthum ist. Er kam zu einem Staatsmanne mit dem Antrage, man solle seine Erfindung zur Staatsreligion machen. Der Staatsmann prüfte das neue System und fand soweit alles schön und gut. „Aber eins müssen Sie noch dazu thun, ehe das Volk Ihre Lehre annehmen kann.“ „Was denn?“ fragte der Philosoph, und die Antwort war: „Sie müssen für Ihre Lehre sterben und auferstehen!“ — Seit des Heilands Opfertode hat die Welt gelernt und lernt es immer mehr: Wer nicht für seine Ueberzeugung Schmach und Leiden tragen kann, der verkündigt nicht die Wahrheit, und man kann wohl auch sagen: wer für eine neue Lehre nicht unter dem Haß und dem Unverständnis der Menge zu leiden hat, ist schwerlich der Verkünder einer lebenskräftigen und segenspendenden Botschaft. Wie mahnend und warnend ist diese Erkenntnis für alle Anbeter des augenblicklichen Erfolges und wie tröstlich und erfrischend ist sie für alle jene, die an der Verbreitung des Guten arbeiten und so oft enttäuscht verzagen möchten! Sie richten sich empor, wenn sie daran denken, daß am zweiten Morgen nach dem düstern Charfreitagsabend die Auferstehungsferne leuchtet!

Politische Tageschau.

Die zur Expedition des Hauptmanns Wismann gehörigen Schiffe sind nunmehr sämtlich unterwegs. Als letztes Schiff ging am Mittwoch, den 17., der Dampfer „Befu“ von Hamburg aus in die See. Derselbe ist in Hamburg vollständig renovirt worden und wird von Kennern ungemein gelobt. Die Dampfer „Mar“ und „Vulkan“ sind am 13. April wohlbehalten in Vigo, der kleinen spanischen Küstenstadt, angekommen und haben im Verein mit dem Expeditionsdampfer „München“ nach

Der Neapolitaner aus Bremen.

Der Wahrheit nachzählt von Hans von Brawe.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Eben war die Tete unseres Zuges um eine Felsenecke gelauter, als ein donnerartiges Getöse sich vernehmen ließ, immer dann werdend bis zu gewaltigem Krachen und Rollen, und vor uns bezeichnete die Richtung, in welcher soeben die Lawine niedergegangen war. Als dann die Wolke verschwand, lag eine undurchdringliche Schneewand vor uns. Der große Schrecken für das ersten Augenblicke eine allgemeine stumme Bewunderung für das wahrhaft großartige Naturereignis im Gefolge gehabt. Nun aber wandelte sich die Bewunderung in eine allgemeine Erregung, in eine Furcht vor ferneren Schneestürzen, und angstvoll schaute alles hinauf nach den Schroffen, von denen sich in jedem Augenblicke neue Schneemassen lösen konnten, um nachher ausgerufen, als der fürchterliche Donner der Lawine erbeben ließ. Dann war er in rasender Eile am Zuge entlang zum nächsten Schlitzen geeilt, welchen der polnische Graf und seine wegherende Element, Alles fortweisend, in den grauwigen Abgrund niedergeraust, das Pferd des Schlittens noch halb verschüttend. „Mein Gott, Gräfin“, hatte Graf Reichensfeld sich an die junge Dame gewandt, „welch glückliche Vorsehung hat Sie und Ihren Herrn Vater vor dem fürchterlichen Schicksale bewahrt, hinabgezogen zu werden in ein kaltes Schneegrab.“ „Preussische Thränen würden darüber nicht geflossen sein, Gott hat uns aber gnädig beschützt, und wird uns ferner schützen, uns und unser Vaterland! Einst —“ Die Gräfin hatte geschwiegen und den Reitmeister mit einem eisigen kalten Blicke angesehen, und dann waren wiederum die Augen feucht geworden vor Unmuth, und auch der Vater hatte

Einnahme neuer Kohlenvorräthe ihre Reise fortgesetzt. Der biscayanische Meerbusen, wohl die gefährlichste Strecke, welche die Dampfer zurückzulegen hatten, ist von ihnen ohne jeden Unfall passiert worden. Selbst der kleine Dampfer „Mar“ hat sich hier als ein durchaus seetüchtiges Fahrzeug gezeigt. An Bord befand sich Alles wohl.

Der schweizerische Bundesrath hat in seiner Einladung zur Abhaltung einer internationalen Konferenz für den Arbeiterschutz (im September in Bern) folgende Programmpunkte vorgeschlagen: 1. Verbot der Sonntagsarbeit. 2. Festsetzung eines Minimalalters für die Zulassung von Kindern in fabrikmäßigen Betrieben. 3. Festsetzung eines Maximalarbeits-tages für jugendliche Arbeiter. 4. Verbot der Beschäftigung von jugendlichen und weiblichen Personen in besonders gesundheits-schädlichen und gefährlichen Betrieben. 5. Beschränkung der Nacharbeit für jugendliche und weibliche Personen. 6. Art und Weise der Ausführung allfälliger abgeschlossener Verträge.

Der Papst ist erkrankt; gestern fühlte er sich etwas besser. Obwohl der Schwächezustand andauert, ließ er sich in einer Sänfte zur Predigt in die südtinische Kapelle tragen.

Die italienische Regierung beschloß, wie den „Hamb. Nachrichten“ aus Rom telegraphirt wird, sofort nach Wiederaufnahme der Kammerarbeiten die Einwilligung des Parlaments zur Besetzung Asmaras einzuholen.

Der Afrikaforscher Traversi ist in Rom angekommen. Derselbe soll vom König Menelik von Schoa die Mission übernommen haben, auf die Unterstüzung Italiens zur Gewinnung der Neguskrone für Menelik hinzuwirken.

Der Pariser Gemeinderath hat die Reihenfolge der Eröffnungsfeierlichkeiten für die Pariser Weltausstellung festgestellt; darnach werden Montag, den 6. k. M., um 2 Uhr Nachmittags, Kanonenschüsse die Eröffnung in dem Augenblicke ankündigen, da der offizielle Zug, mit dem Präsidenten der Republik an der Spitze, über die Jenastraße nach dem Marsfelde und unter dem Eiffelthurm hindurch nach der Mittelhalle schreitet. Von dort aus werden die offiziellen Gäste die Hauptabtheilungen der Ausstellung besuchen. Alle öffentlichen Gebäude und Denkmäler, die Hauptplätze, Brücken und Uferstraßen der Seine von der Spitze der Insel Saint-Louis bis zu dem Brückenstege von Passy und der Avenue Klapp sollen besetzt und festlich geschmückt werden. Des Abends allgemeine Illumination, venetianisches Fest auf der Seine, zwischen Passy und dem entgegengesetzten Ende von Paris, mit Militär-musik auf den Schiffen. Den Eigenthümern der Privatschiffe und Rähne, die am geschmackvollsten ausgeschmückt und illuminiert sind, sollen Denkmünzen verliehen werden. Auf drei Punkten stehen Feuerwerke in Aussicht: auf dem Pont-Neuf, auf der Tuilerien-Terrasse, auf der Grenelle-Insel. Auch der ganze Umfang der Weltausstellung, Marsfeld und Trocadero, soll in einem Flammenmeer strahlen, der Eiffelthurm und die große Kuppel elektrisch weithin sichtbar gemacht werden. An dem großen Zapfenreiche werden sich theilnehmen: ein Piquet der beritteneren republikanischen Garde mit Fackeln, eine Kavalleriemusik, eine Schwadron Kürassiere mit bunten Windlichtern, eine Abtheilung Feuerwehrmänner mit Fackeln, zwei Infanterie-Kapellen, denen 100 Trommler und 100 Pfeifenbläser voran-

faum ein Wort der Erwiderung gefunden für die Theilnahme des Grafen.

Noch sehe ich die Geisterblässe auf seinem Gesichte, als er zum Schlitten zurückkehrte und mir, kaum der Sprache mächtig, das Vorgesagte mittheilte. Mit wahrer Empörung gedachte ich der Gräfin.

War das dieselbe kluge Frau, die wir gestern kennen lernten? So weit ging der Fanatismus dieses Mädchens? Und Graf Reichensfeld? Wie arm kam er mir vor, der reiche hochstehende Mann! Ich fühlte es, er liebte Tula! Und der Mann konnte lieben, mit vollem edlen tiefen Gefühle! Wie habe ich ihn damals bedauert, als ich den schweren schmerzlichen Seelenkampf beobachtete, der sich in seinen dunklen Augen, seinen trübten Mienen so ergreifend wiederpiegelte. Damals hätte ich die Gräfin hassen können. „Da sind doch die Mädchen in Bremen besser“, mußte ich mir mit vaterländischem Selbstgeföhle zugehehen.

Etwa nach einer Stunde konnte die Fahrt fortgesetzt werden, und in raschem Tempo ging's nun hinab nach Airola, vorbei an dem Mundloch des bald zu eröffnenden Gotthard-Tunnels.

In Airola fanden wir, außer mildem Frühlingswetter und schmelzendem Schnee, die bereitstehenden Diligenzen. Während Graf und Gräfin Roscovski im Koupee Platz fanden, wählten Reichensfeld und ich den Mittelsitz der ersten Diligence.

Der Weg von Airola nach Biasca, der ersten Eisenbahnstation südlich des Gotthard, folgt dem Laufe des reißenden, wilden Ticino. Das Flußthal ist stellenweise so schmal, daß die Straße auf große Strecken in den Felsen hinein gesprengt werden mußte. Etwa 1 Kilometer unterhalb Dacio grande führt die Straße über einen Felsvorsprung, welcher bei etwa 60 Fuß Höhe, über den brausenden Fluß hinaus ragt. Der Weg ist hier nur durch eine starke Mauer von dem jähen, grauwigen Abgrunde getrennt. Unten aber windet sich der Ticino durch gigantische Felsblöcke, schäumende Strudel und rauschende Raskaden bildend. Eben fuhr unsere Diligence in raschem Tempo

gehen, 300 Mann Infanterie mit Fackeln und Bannern, Ge-sangvereine mit Squarehüten, welche Laternen tragen. Den Schluß des Zuges bildet ein Piquet Kavallerie. Der Sammelort des Zapfenreichs wird das große Wasserbecken des Trocadero sein. Er wird über die Jenastraße, unter dem Eiffelthurm hindurch gehen, den Ausstellungsplatz durchschneiden und sich jenseit desselben in der Avenue de Sufflen auflösen. An jenem ersten Tage und des Abends beträgt der Eintrittspreis drei Franks. — Der Ministerrath hat beschlossen, den Präfekten Einladungsschreiben zu senden, um alle Kommunen aufzufordern, an den am 5. Mai anläßlich des Jahrestages des Zusammentritts der Generalstaaten festgesetzten Feierlichkeiten Theil zu nehmen. Der Minister des Innern richtete an die Präfekten Instruktionen, keinerlei öffentliche Kundgebungen zu dulden, welche die Ruhe stören könnten. Der Minister wird demgemäß noch ein anderes Rundschreiben erlassen, worin er die Präfekten daran erinnert, daß sie in den Departements die einzigen Repräsentanten der Zentralgewalt seien, daß jede politische Aktion in ihren Händen vereinigt sein müsse und alle anderen Beamten dieselben unterstützen müßten.

Der Aktienstoff im Boulangeristen-Prozess besteht aus 10320 Aktienstücken. Darunter befinden sich 3000 Zeitungs-Artikel, eine große Anzahl Besuchskarten Boulanger's, ferner viele Lieder und boulangeristische Maueranschläge. Obgleich der Neunerausschuß das strengste Schweigen in Bezug auf seine Verhandlungen beobachtet, erfährt der „Temps“, die Anklage stütze sich im Wesentlichen auf die folgenden drei Punkte: 1) Verleitung von Offizieren und Soldaten zur Untreue und Zusage gegenseitiger Beihilfe für gewisse Fälle. 2) Ungegesetzliche Uebertragung von Summen im Budget, die für Truppenlieferungen vorgesehen waren. 3) Die Haltung Boulanger's in einer Versammlung bei Laguerre vor der Wahl Carnot's zum Präsidenten. Die Versammlung bezweckte, Mittel ausfindig zu machen, um die Wahl Ferry's zum Präsidenten der Republik zu verhindern. Boulanger, der damals noch in Clermont-Ferrand in Garnison war, wohnte der Versammlung bei; bei der Besprechung der Ausichten Ferry's bei der Wahl sagte er unter Anderm: „Dann werden die Truppen in den Kasernen bleiben.“ (Die Aeußerung bezieht sich offenbar auf das Verhalten der Truppen bei einer Straßenkundgebung der Boulangeristen gegen Ferry, die thatsächlich geplant war und zum Theil auch zur Ausführung kam. Die Boulangeristen schrieben es damals ihrem Auftreten zu, daß Ferry durchsief.) Laguerre ist im Besitze des Protokolls dieser Sitzung. Daraus geht hervor, daß Clemenceau, Loctroy, Granet, Eugène Meyer, Redakteur der „Lanterne“, und andere Republikaner an der Sitzung theilnahmen. — Trarieux, Demole und Cordelet sind bezeichnet, um den Ausschussvorsitzenden Merlin zu unterstützen und nöthigenfalls zu vertreten. Dieser kann Haftbefehle erlassen mit Umgehung des öffentlichen Ministeriums.

Rochefort beschuldigt Carnot's General-Sekretär, General Brugère, der Theilnahme an einem Komplott, behufs Hervorrufung eines Aufstandes in Paris in der Nacht zum 2. Dezember 1887, am Vorabend der Präsidentenwahl, für den Fall, daß Ferry gewählt worden wäre.

Einen neuen Beweis für die in dem letzten Jahrzehnt

an dieser Stelle vorüber, als wir einen erschütternden Stoß verspürten. Der Wagen schien erst zu schwanken, hielt aber dann. Schrederfüllt verließen alle Insassen die Plätze, ich unter den Ersten. Der Anblick, der sich nun darbot, machte das Blut erstarren, es war entsetzlich! Die Diligence hatte einen Bauernwagen derartig angefahren, daß er, gegen die Mauer geschleudert, mit dieser hinunter gestürzt war in den fürchterlichen Abgrund. Pferd und Mann aber mußten den sicheren Tod in den Fluthen finden, wenn nicht baldige Rettung kam. Es hatte sich eine ungläubliche Aufregung der Anwesenden bemächtigt. Jeder erkannte die Noth, erkannte, daß nur schnelle Hilfe nützen könne. Kein Steig führte hinunter in die Tiefe, überall 60 Fuß hohe Felswand. Ein wirres Durcheinander umgab die Unglücksstätte. Es wurde gesprochen, geschrien, lamentirt — nur nicht gehandelt. Da erschallte eine mächtige Stimme, Alles überhöhend: „Stricke, holt Stricke, rasch ein starkes, langes Tau!“ Vergebens, der Ruf wurde nicht verstanden.

„Corda, una Corda,“ erschallte von Neuem der Ruf, jetzt wie eine Zauberformel wirkend. Die Stränge wurden von den Geschirren genommen, Borrathstricke aus den Wagen herbei geschafft, und geschickte Hände fanden sich, sie zu einer langen Linie zu verbinden. Reichensfeld aber, er war der Rufer gewesen, trat jetzt an mich heran: „Können Sie schwimmen, Schulmeister?“ „Nein!“ „Nun, dann steige ich hinab, auf die Anderen ist kein Verlaß.“ Schon legte Reichensfeld sich die Schlinge des Taues um die Brust, als eine neue Aufregung durch die immer anwachsende Menge ging. Deutlich konnte man erkennen, wie der Verunglückte sich an einem aus den Fluthen ragenden Felsblocke zu halten suchte. „Nun mit Gottes Hilfe,“ rief mir der Graf zu, „lassen Sie mich langsam hinunter auf jenen Vorsprung, das Wetter wird sich finden!“ Langsam wurde das Tau nachgelassen, viele Hände waren bereit, mir zu helfen. Nun hörte das Gewicht auf, der Graf stand unten . . .

(Schluß folgt.)

schon öfter wahrgenommene Thatsache, daß die Franzosen die deutschen Heereseinrichtungen nachzuahmen suchen, liefert das Erscheinen des Exercierreglements für die französische Infanterie. Noch sind keine fünf Jahre verflossen, seit in Frankreich eine derartige Vorschrift den Truppen übergeben wurde (unter dem 29. Juli 1884), und abermals wird dieselbe durch eine neuere Verfügung verdrängt werden. Es dürfte wohl nicht zweifelhaft sein, daß diese Entscheidung von dem Erscheinen des neuen Exercierreglements für die deutsche Infanterie vom 1. September 1888 stark beeinflusst worden ist.

Der Prinz von Wales wird im Anschluß an seinen Besuch der Pariser Ausstellung auch in Rom einen Besuch beabsichtigen, der nicht ohne politische Bedeutung sein würde.

Der englische Premierminister Lord Salisbury hatte gestern eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt, zu welcher er eigens von Hatfield nach London gekommen war. Wie es heißt, wird derselbe auch im Anschluß an seinen Besuch beim Reichskanzler seine Reise auch nach Oesterreich ausdehnen.

Barnell hat gegen die „Times“ nunmehr die Verleumdungsklage eingebracht; er verlangt 100 000 Pfd. Sterling Entschädigung.

Man schreibt der „Köln. Ztg.“ aus St. Petersburg: Alle, die in der letzten Zeit Kaiser Alexander gesehen haben, finden ihn gegen früher, seinem Auftreten und seiner Stimmung nach, wesentlich verändert. Während er ehemals, namentlich im Anfang seiner Regierung, sehr zurückhaltend, fast unsicher auftrat und, wo er sich öffentlich zeigte, einen oft fast düstern Ernst zur Schau trug, hat er sich jetzt völlig das zarische Selbstbewußtsein angeeignet, welches die Russen beim Zaren so gern sehen. Auch macht er, besonders seit der letzten Zeit, im Verkehr selbst mit ferner Stehenden, ja mit solchen, die ihm nur flüchtig vorgestellt werden, einen weit heiteren und glücklicheren Eindruck als früher. Bemerkenswerth für seine Auffassung der Stellung Rußlands ist eine Aeußerung, die er kürzlich in einem Gespräch mit der ausländischen Presse that, über deren Bemerkungen betreffs der Stellung Rußlands als europäische oder als asiatische Großmacht, über dessen Interessen im Westen und Osten. Der Kaiser meinte: „Ich begreife gar nicht, wie man Rußlands Stellung so auffassen kann; ein Blick auf die Karte genügt, um zu zeigen, daß Rußland der sechste Theil der Welt ist, und damit ist seine Stellung gegeben.“

Durch die Zeitungen gingen jüngst allerlei Nachrichten über ein auf den Zaren verübtes Attentat, über einen von nihilistischer Seite verübten Mord in Wilna u., Nachrichten, die besonders an den Börsen ihre Wirkung übten. Weiter hatten sie wohl auch keinen Zweck, denn wie sich herausgestellt hat, beruhen dieselben durchweg auf Schwindel.

Die griechische Kammer hat Montag die Gesetzentwürfe betr. die peloponnesischen Eisenbahnen und die Eisenbahn Athen-Larissa genehmigt. Alsdann wurde die Session geschlossen.

Der Schah von Persien hat seine Europareise nunmehr angetreten. Sein Gefolge besteht aus 40 bis 50 Personen, in seiner unmittelbaren Umgebung befinden sich mehrere Generale und Minister. Mitte künftigen Monats wird er die Grenze seines Landes überschreiten und sich dann über Petersburg, Berlin, Brüssel, London nach Paris begeben, wo er Ende Juni eintreffen soll. Ueber Wien und Bukarest erfolgt die Heimreise.

Fünf mittelamerikanische Republiken — Costa Rica, Guatemala, Nicaragua, Salvador und Honduras — schlossen am 16. Februar einen Vertrag, welcher verfügt, daß, wenn zwischen ihnen irgend welche Schwierigkeiten entstehen, dieselben ohne Krieg und durch den Schiedspruch irgend einer der folgenden Nationen: Vereinigte Staaten, Argentinische Republik, Chili, Mexiko, der Schweiz, oder irgend eine der europäischen Großmächte beglichen werden sollen, daß keine der fünf Republiken ein Bündniß mit außenstehenden Nationen ohne die Zustimmung aller bilden soll und daß Delegirte der fünf Republiken jährlich zusammentreten sollen, um Fragen von allgemeinem Interesse zu erörtern.

Die Revolution auf Haiti dauert fort. Die Truppen des Präsidenten Légitime haben die Stadt Dessalines eingenommen, wobei von den Truppen des Gegenpräsidenten Hippolyte 44 Mann getödtet und 132 verwundet wurden. Die Légitimisten hatten 5 Tödtete, unter ihnen den General Bayard, und 20 Verwundete. Der Sieg Légitime's wird als wichtig bezeichnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April 1889.

Se. Majestät der Kaiser langte gestern Abend 9^{3/4} Uhr im allerbesten Wohlsein auf Bahnhof Friedrichstraße wieder hier an. Am heutigen Vormittage hat Se. Majestät der Kaiser eine Ausfahrt durch den Thiergarten unternommen, von welcher Allerhöchstderselbe um 1^{1/2} Uhr zurückkehrte. Demnächst ließ Se. Majestät der Kaiser sich vom Kriegsminister General der Infanterie von Verdy du Vernois, dem Chef des Militärkabinetts General-Lieutenant und General-Adjutant von Sahnke und vom Chef des Stivlkabinetts Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus vorführen halten. Zu der Mittagstafel waren der General-Lieutenant und General-Adjutant von Verdy, welcher am gestrigen Abende von den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Herzogin von Cambridge aus London wieder in Berlin eingetroffen ist, sowie der Frhr. v. Huene mit Einladungen beehrt worden. Morgen Vormittag 11^{1/2} Uhr findet die Abendmahlfeier in der neuerrichteten Kapelle des königlichen Palais statt.

Se. Majestät der Kaiser wird an der Feier des Regierungsjubiläums des Königs von Württemberg theilnehmen, ebenso der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern und der Großherzog von Baden. Der Kaiser trifft am 25. Juni in Stuttgart ein. Die in Aussicht gestellte Reise des Kaisers nach Konstantinopel und Athen unterbleibt für dieses Jahr.

Am Charfreitage wird bei der Kaiserin Augusta in der Kapelle des königlichen Palais, Vormittags halb 12 Uhr ein Gottesdienst abgehalten werden. Ebenfalls findet, wie bisher alljährlich so auch diesmal, am Tage zuvor, am Donnerstag, den 18. d. Mts., für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Abendmahlfeier statt.

Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird sich von Capri in den nächsten Tagen nach Rom

begeben, um dort bis etwa zu Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats zu verbleiben. Gegen Mitte des nächsten Monats wird die Frau Prinzessin hier wieder eintreffen, auf der Rückreise von Rom jedoch noch in einigen hervorragenden Städten Italiens kurzen Aufenthalt nehmen.

Der Zustand der kranken Königin-Mutter von Bayern ist, wie aus München gemeldet wird, sehr ernst und besorgniß-erregend.

Die Herzogin von Sagan ist dem „Berliner Tagebl.“ zufolge von ihrem tollwüthig gewordenen Lieblingsaffen gebissen worden und begiebt sich deshalb nach Paris in die Behandlung Pasteurs.

Wie aus Aachen gemeldet wird, soll Kaiser Friedrich im Klausnerwäldchen bei Cornelymünster ein Denkmal gesetzt werden. Namhafte Beträge sind bereits gezeichnet worden.

Der erst kürzlich zum serbischen Gesandten in Berlin ernannte Milan Christitch soll wieder abberufen werden.

Professor von Bergmann, welcher in der Zeit seiner Würzburger Lehrthätigkeit zum bayrischen Generalarzt I. Klasse ernannt worden war und auch nach seiner Berufung nach Berlin à la suite des bayrischen Sanitätskorps geführt wurde, hat jetzt seine Entlassung aus dem Verbands der bayrischen Armee erbeten und erhalten, um mit der gleichen Charge in die preussische Armee überzutreten.

Der bisherige Bureaudirektor, Kaiserliche Geheime Rechnungsrath Knack ist zum Direktor bei dem Reichstage ernannt worden.

Der ehemalige badische Hauptmann Brandeis, der bei dem König Tamafese auf Samoa den Posten eines Ministers bekleidete, ist schon vor etwa acht Tagen hier eingetroffen und, wie der „Rhein.-Westf. Ztg.“ gemeldet wird, wiederholt zu Konferenzen im Auswärtigen Amte empfangen worden.

Die großen Herbstübungen des sächsischen Armeekorps, welchen der Kaiser, dem „Dresd. Journ.“ zufolge, beiwohnen will, finden in der Gegend südlich von Dösch derart statt, daß am 6. September große Parade des Armeekorps zwischen Naundorf und Schweta, am 7. September Manöver des Armeekorps gegen einen marfirten Feind, am 9. und 10. September Manöver des Armeekorps in zwei Parteien gegen einander erfolgen. Den Manövern gehen Brigade- und Divisions-Manöver voraus.

In Berlin wird im Oktober dieses Jahres wieder, wie gewöhnlich, an der königl. Turnanstalt ein Turnlehrkursus begonnen werden. Die königlichen Regierungen sind vom Kultusministerium bereits angewiesen worden, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Regierungen aufgefordert sind, über eingelaufene Anmeldungen bis zum 1. Juli d. Js. zu berichten. Für Reflektanten auf diesen Kursus dürfte es sich deshalb empfehlen, so schnell als möglich die diesbezüglichen Anmeldungen bei den Regierungen einzureichen.

Der frühere polnische Reichstagsabgeordnete Graf Zoltowski ist gestorben.

An Stelle des verstorbenen Rentner Magdzinski ist der Rechtsanwalt Dr. v. Dziembowski in Posen zum Reichstagsabgeordneten für Breschen-Pleschen-Zarotschin gewählt worden.

In der gestrigen Sitzung des Direktionsrathes der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft wurde Reichstags-Abg. Graf Hoensbroech zum Mitgliede des Direktionsrathes an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Schröder-Berlin gewählt; ferner wurde Konjul Bohsen zum Direktor statt des Dr. Peters gewählt. Es wurden Statuten-Änderungen beschlossen. Von Seiten der Regierung waren anwesend die Geheimräthe des auswärtigen Amtes Krauel und Rasfer, von der Seebanlung v. Böttcher.

Gutem Vernehmen nach ist der Vertrag wegen Lieferung von 450 000 Manlichergewehren zwischen der deutschen Regierung und der Steyrer Waffenfabrik perfekt geworden. Die bestellten Gewehre sind von gleicher Beschaffenheit wie die österreichischen, nur der Verschluß weist eine Aenderung auf.

Der Zinsfuß für die Einlagen bei der städtischen Sparkasse zu Berlin soll von 3^{1/2} auf 3 Prozent herabgesetzt werden.

Die jüngst verboten gewesene Berliner „Volkzeitung“ hat im verfloffenen Jahre einen Reingewinn von 20 709 Mark erzielt. Davon erhalten nach Abzug der üblichen Abschreibungen sowie der Tantiemen an den Vorstand und Aufsichtsrath (Vorsitzender des letzteren ist der deutschfreisinnige Abgeordnete Dr. Hermes) die Aktionäre 8 Prozent Dividende.

Nach der Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen hat sich der Eisenbahn-Güterverkehr (der größeren Sendungen von mehr als je 10 Centner) im Jahre 1888 auf 135 Millionen Ton. belaufen, d. i. um 13 Millionen Tonnen oder rund 260 Millionen Centner mehr als 1887. Bemerkenswerth ist, daß der Steinkohlenverkehr im vergangenen Jahre mit 54 108 918 Tonnen oder 1 082 000 000 Centner die erste Milliarde erreicht und überschritten hat.

Das Rittergut Groß-Glienide, zwischen Potsdam und Spandau gelegen, soll, wie verlautet, vom Kaiser käuflich erworben sein. Groß-Glienide ist eins der größten Rittergüter des Kreises Osthavelland und gehörte bisher Herrn Berger-Landefeld. Das schloßartige Gutsgebäude liegt in der Mitte des Dorfes, das 380 Einwohner zählt; auf beiden Seiten der Dorfstraße befinden sich umfangreiche Wirtschaftsgebäude. Groß-Glienide gehört zum Amtsgericht Spandau und dem Landgericht II Berlin.

Wie der „Fränkische Courier“ aus Hof mittheilt, wurde in das dortige Gefängniß durch einen bayrischen Transporteur eine in Zürich verhaftete, nihilistische Uebrigste und des Zusammenhangs mit der Bomben-Affaire verdächtige russische Sprachlehrerin eingeliefert und von Hof durch einen sächsischen Polizeibeamten weiter eskortirt, um in Königsberg russischen Polizisten übergeben zu werden.

Der Innungsverband deutscher Stellmacher- und Wagner-Innungen hat einen Preis von 200 Mark für einen Leitfaben zur Handhabung des Unterrichts in den Fachschulen der deutschen Stellmacher- und Wagner-Innungen ausgesetzt.

Kiel, 17. April. Contre-Admiral Heuser trifft heute Nachmittag zur Beiwohnung der Probefahrten der „Trene“ hier ein.

Ausland.

Wien, 16. April. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge ist der Professor Lang zum Staatssekretär im ungarischen Finanzministerium ernannt worden.

Wien, 17. April. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Der „Monitorul“ veröffentlicht ein Kommuniqué, welches besagt: Zahlreiche Adressen, welche die durch die gültige Regelung der Thronfolge in Rumänien erzielte Festigung der Dynastie des Königs begrüßen, erfüllen den König mit Dank. Das zwischen Volk und König herrschende Vertrauen wird die Stärke des Vaterlandes ausmachen. Diese Zeichen der Ergebenheit beweisen die loyale Gesinnung und die Hingebungen der rumänischen Nation, welche auf der Höhe der kriegerischen Muthes stehen. — Das Königspaar beauftragte den Premierminister Catargi, seinen lebhaften Dank für diese Hingebungen auszudrücken.

Rom, 17. April. In den nächsten Tagen wird die Regierung der Kammer eine Veränderung des Stats zugehen lassen, welche in allen Ressorts Ersparnisse von insgesamt etwa 20 Millionen aufweist.

Paris, 16. April. Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, wird die französische Regierung allen in Südamerika ansässigen Franzosen, die ihrer Heerespflicht nicht genügt haben und bei ihrer Rückkehr nach Frankreich Strafverfolgungen ausgesetzt sind, freies Geleit für den Ausstellungsbesuch zu. — Ein Banquet in Orléans, stiftete einen Preis von 100 000 Francs für den Urheber des bemerkenswerthesten Ausstellungsgegenstandes.

Paris, 17. April. Dem Journal „Autorité“ zufolge ist der Präsident des Untersuchungsausschusses des Senatsgrafen Hofes, Merlin, Hausdurchsuchungen bei dem General Dubarail und Cassagnac angeordnet. — „La Presse“ verzeichnet das Gerücht, es seien neuerdings 60 Haftbefehle von Merlin erlassen worden, Laguerre und die anderen Mitglieder des Nationalkomitees seien gestern nach Brüssel abgereist, wo das Komitee heute eine Versammlung abhalten wird.

Paris, 17. April. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung Boulangers wurde noch eine Menge von Papieren beschlagnahmt, bei Dillon und Rochefort wurden die Zimmer und ein Theil der versandtbereiten Kisten unter Siegel gelegt.

Brüssel, 16. April. Boulangier miethte hier ein Haus auf ein Jahr mit der Bedingung, den Vertrag gegen ein Frankent Kreuzgeld jederzeit lösen zu können.

Brüssel, 17. April. Die Abgeordneten Laguerre, und Laporte sind in vergangener Nacht hier eingetroffen, mit Boulangier, Raquet und Turquet Vorbereitungen zu den Wahlen zu treffen. — Die Europa bereisende japanische Landtschaft reiste gestern Abend von hier nach Deutschland.

Brüssel, 17. April. Heute Vormittag um 10 Uhr fand im Hotel Mengelle ein großer boulangistischer Kriegsrath an welchem alle Mitglieder des boulangistischen Komitees, die bonapartistischen Abgeordneten Georges Roche, Saint-Laporte, Laporte und Dugue de la Faucomerie theilnahmen. verlautet, soll eine große Vertheidigungsschrift Boulangers gegen die Anklage des Staatsanwalts aufgesetzt werden.

London, 16. April. Im Unterhause legte am Montag der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, das Budget vor. Ueberschuss des vorigen Finanzjahres beträgt 2 800 000 Pfund. Die Staatsschuld wurde um 7^{1/2} Millionen reduziert. Die Ausgaben des laufenden Finanzjahres sind auf 85 Millionen, die Einnahmen auf 87 Millionen veranschlagt. Zur Deckung des verbleibenden Defizits von 1 917 000 Pfund soll 1 Million Pfund bei der Konvertirung des Konsols erzielten Ersparnissen verwendet werden, ferner wird vorgeschlagen die Erhöhung der Erbschaftsteuer um 1 pCt. bei Erbschaften über 10 000 Pfund, die Biersteuer, die bisher per 36 Gallonen 1057 spezifischen Gewichtes erhoben wurde, künftig schon bei 36 Gallonen von 1055 spezifischen Gewichtes erhoben werden. Das Defizit wird infolgedessen nicht nur gedeckt, sondern wird sogar ein Ueberschuss von 180 000 Pfund erzielt.

London, 17. April. In Rochester ist bei der Eröffnung zum Parlament anstatt des Konservativen Hallett, der das Mandat niedergelegt hatte, der Gladstonianer Hugheson 1655 Stimmen gegen den Konservativen Davies, welcher 165 Stimmen erhielt, gewählt worden.

Sofia, 16. April. Die Mutter des Prinzen Ferdinand Prinzessin Clementine, ist nach Wien zurückgereist.

Athen, 17. April. Der bisherige Gesandte in Konstantinopel, A. Konduriotis, reichte seine Demission ein. An seine Stelle tritt der bisherige Gesandte in St. Petersburg, Nikolaus Mavrokordato. Der diplomatische Agent in Athen, A. Byzantius, ist an Stelle Delhanni's als Gesandter nach Paris veretzt.

Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 16. April. (Petition.) Der größte Theil unserer Händler hat eine Petition an den Provinzial-Steuer-Direktor gerichtet, in welcher sie bitten, das Getreide von Polen nach Preußen nicht wie vor dem 1. April, in Rastwagen und nicht in Säden, wie neuerdings verordnet ist, einführen zu dürfen.

Briesen, 17. April. (Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen.) diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen finden statt: in Briesen am 25. April, Vormittags 9 Uhr, für die Wehrleute I. Aufgebots, in Briesen und Erbs-Reservisten der Landbevölkerung, e benfalls am 25. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Wehrleute I. Aufgebots, in Briesen und Erbs-Reservisten der Stadt (auf dem Hofe resp. Garten des Sotels Hoffmann); in Schönsee am 26. April, Vormittags 9 Uhr, für die Wehrleute I. Aufgebots und Erbs-Reservisten, ebenbaldes am 26. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Reservisten (auf dem Hofe des Etablissement des Gastwirths Banjegrav, an der Straße nach Schauffee); in Gollub am 27. April, Vormittags 9 Uhr, (auf dem Hofe vor dem Schloß); in Dombowalonta am 29. April, Vormittags 9 Uhr, (außer dem Kruglokal die bedeckte Reitbahn des Gutsherrn v. Gollub).

Kulm, 17. April. (Konkurs.) Gesperrter Weg.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Reinhold Rosente hier selbst ist der Konkurs eröffnet worden. — Der von Briesen nach Bissen führende Weg wegen Ueberschwemmung bis auf Weiteres gesperrt.

Schwef, 16. April. (Aufgefundenes Skelett.) Beim Kiesgraben auf dem Böttcher-Wehner'schen Grundstücke wurde gestern ein vollständig menschliches Skelett gefunden. Da auf dieser Stelle vor Jahren ein Gasthals gestanden hat, so ist die Muthmaßung nicht ohne Berechtigung, daß hier ein Mord oder Todtschlag stattgefunden hat.

Aus der Zuhler Haide, 16. April. (Auf dem Schwarzjäger) die Fiskerei nach der Weichsel zu beginnen.

Marienburg, 16. April. (Bahnverehr zwischen Marienburg und Graudenz.) Der Minister hat die Einlegung eines vierten Zugpaars der Strecke Marienburg-Graudenz vom 1. Juni ab genehmigt.

Aus dem Kreise Stuhm, 15. April. (Selbstmord.) Am 13. d. Mts. wurde der Ortzarne Baltbar in Wilschelde in seiner Wohnung erhängt vorgefunden. Derselbe war bereits 60 Jahre alt, andauernd krank und gänzlich erwerbsunfähig.

Pelplin, 16. April. (Wakante Ehrendomherrenstellen.) Zur Zeit sind drei Ehrendomherrenstellen des Kulmer Domkapitels, welche durch den Tod der Herren Nette-Kommorsk, Steinigte-Jezewo und Gollmit-Schwarz genau erledigt sind, unbesetzt.

Dirschau, 16. April. (Waldfchneepfen.) In Schönmoor sind in diesem Jahre so viel Waldfchneepfen eingefallen, wie nie zuvor. Am Sonnabend haben zwei Förster in Schönmoor 13 Stück geschossen, ein Jagdglück, wie es selten ist.

Danzig, 14. April. (Freilassung.) Kapitän Nagki, der Führer des Danziger Barkschiffes „Eintracht“, welcher bekanntlich in dem Zustande der Nothwehr seinen Steuermann in St. Nazaire erschossen hatte und von den französischen Behörden festgehalten worden war, ist freigelassen worden und am Sonnabend wieder hier eingetroffen. Die weitere Behandlung der Sache ist den deutschen Behörden überlassen worden.

Danzig, 17. April. (Verschiedenes.) Kaufmannschaft und Magistrat haben wegen Abwendung der dem Danziger Hafen durch die Situation bei Neufahr drohenden Gefahr Vorstellungen an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet. Infolge dessen ist der Geh. Bau Rath Drefel aus Berlin hierher gefahren, um in Gemeinschaft mit beigeordneten Technikern die Sachlage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten. Die regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen hier und Königsberg ist nun ebenfalls eröffnet. Sowohl von Elbing aus wie auch von Danzig aus sind Dampfer bereits in Königsberg angekommen und Dampfer „Friede“ ist von Königsberg nach Danzig abgegangen. — Der städtische Haushaltsrat ist von den Stadtverordneten in Einnahme und Ausgabe auf 3 699 000 Mk., d. i. 34 000 Mk. mehr als im Vorjahre, festgesetzt. — Heute gegen Mittag wurde durch einen Eisbrechdampfer ein mit Strauchholz beladener Brahm von Plehnendorf nach der Arbeitsstelle am Eilernbüsch geschleppt. Während der Fahrt fiel der Arbeiter Samicki aus Kraut, welcher am Steuer des Brahms stand, in die Weichsel, wurde durch die reisende Strömung sofort in die Tiefe gerissen und ertrank.

Ziegenhof, 16. April. (Selbstmord.) Am Freitag fand man den Rentier Jakob Diek, am schwarzen Wall wohnend, auf seinem Hausboden erhängt. Die fixe Idee, er würde von seinen Nachbarn verachtet, hat den 40 Jahre alten Mann zu der unseligen That getrieben.

Aus Preußen, 16. April. (Selbstmord.) Vor etwa 8 Tagen sollte der Gutsbesitzer Berner aus Neu-Soldahnen im Kreise Angerburg ins Untersuchungsgefängnis gebracht werden; als nun die Beamten in die Wohnung traten, erbat sich W. die Erlaubnis, nur noch reine Wäsche anlegen zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Kaum hatte er sich aber in sein Schlafzimmer begeben, als ein marktschreierender Schrei von dort herdrang; W. hatte sich mit Strichnadeln vergiftet. Er hatte eines Verordnungs wegen nach Bromberg gebracht werden sollen.

Ostsee, 16. April. (Besitzeränderung.) Das Rittergut Grünfelde, Herr Wittkowski gehörig, ist von dem letzteren an Herrn Bärwald für 246 000 Mk. verkauft worden.

Königsberg, 15. April. (Eisebahn) um die hiesige Stadt herum soll nach der „Königsb. Hart. Sta.“ vom Militäriskus zur Verbindung der Außenforst in der Richtung der Ringhauffen erbaut werden.

Königsberg, 16. April. (Um ein neues modernes Unternehmen) ist wiederum unsere Stadt reicher geworden. Ein hiesiger Garderobier hat neulich ein Abonnement auf elegante Herren-Garderobe eingerichtet, welches Gelegenheit bietet, für wenig Geld stets in eleganter, der Saison angemessener Kleidung zu erscheinen.

Elbst, 16. April. (Kindesmord.) Gestern wurde ein Dienstmädchen aus Hildesheim dem hiesigen Amtsgefängnis eingeliefert. Dasselbe ist gestohlen, sein neugeborenes Kind getödtet zu haben. Als Motiv zu diesem Morde giebt das Mädchen Nahrungsjorgen an.

Aus dem Kreise Labiau, 14. April. (Spät entdeckter Raubmord.) Fast romantisch klingt folgende, vor ungefähr 15 Jahren ausgeführte und nun endlich an das Tageslicht gekommene Mordgeschichte. In dem rings von Wäldern eingeschlossenen Orte Gertrauden des hiesigen Kreises wohnten seit langen Jahren die beiden Zeitpächter Friedrich S. und Johann B. jeder eigenthümlich ein halbes Haus. Das Vieh wurde damals von allen Bewohnern der Walddörfer in die königliche Forst getrieben, weil sie darin freies Weiderecht hatten. Da kam eines Tages ein Viehhändler zu den beiden Besitzern und fragte, ob sie nichts zu handeln hätten. S. sagte, er wolle ihm seine Kuh verkaufen, und schlug ihm vor, nach der Forst zu kommen, um dieselbe dort zu befehen. Der Händler ging darauf ein und S. und sein Stiefsohn M., welcher jetzt in Königsberg als Gastwirt in K. im Kreise Fischhausen ist, begleiteten ihn. Bald darauf kehrte S. zurück und holte einen Korb und einen Spaten, um Sand mitzubringen, wie er zu B. sagte. Als die beiden nach längerer Zeit zurückkehrten, fiel es B. auf, dass sie mit leerem Korbe heimkamen und er horchte an der Thür des H. Dabei hörte er, wie S. noch, als er aber den zweiten kriegte, da streckte er sich.“ Auf die nunmehrige Frage der Frau, was sie mit der Leiche gethan haben, sagte S., Grande verscharrt hätten. Nach einigem Zögern trat B. in das Zimmer, um sich nach dem Verlaufe des Kuhhandels zu erkundigen. Da wurde ihm von dem eben herbeigekommenen Brantwein angeboten, als er aber diesen mit den Worten zurückwies: „Von dem Schnaps trink ich nicht“, bei dem H. S. Heulte erschreckt an. B. erkundigte sich nun derselbe verneinte. Im Geheimen stellte nun B. Nachforschungen im Suchen an, um die Leiche des Erchlagenen zu entdecken, aber alles löhmig war. Als sich aber S. nach einiger Zeit ein größeres Krandrüf und sein Stiefsohn ebenfalls sich als Gastwirt in K. etablirte, munkelte man sehr stark in S. von dem Raubmorde des H. Doch zuletzt vermuthete auch dieses Gerücht und tiefes Dunkel lagerte über dieser bösen That. Nun fanden aber vor kurzer Zeit Leute aus S. beim Grandfahren am Dachberge an der Straße von Gertrauden nach Kirchhofers das feidene Halstuch, erhalten waren. Da auch am Kopf noch Spuren von Lammennadeln zu entdecken waren, entsann sich der alte B., welcher nun hochbetagt ist und schwer krank darniederliegt, aller die erfolgte Anzeige wurde S. verhaftet, und da ein nun auch schon erwachsener Sohn des S. nach K. zu seinem Stiefbruder reiste, um ihm telegraphische Anweisung der königlichen Staatsanwaltschaft die Verschickung des H. in K. vorgenommen sein. Ob sich die Geschichte thatsächlich so verhält, wird die eingeleitete Untersuchung kundthun.

Kaufmann, 14. April. (Auf eigenen Füßen.) „Wenn Jemand eine Reise thut, dann kann er was erzählen“, sagte vor gar nicht langer Zeit ein Bauerjohlein des Niederunger Kreises zu seinen sehr sparamen und darum wohlhabenden Eltern, eine Anspielung, welche darauf hinweist, Vater und Mutter gütlich zu stimmen und zur Vergabe der zu Punkte jedoch waren die nur schlichten, biederen Landbewohner nichts weniger als zugänglich und, wie sich später erwies, unerbittlich. Gleichwohl trat der Herr Sohn, ein lebensfroher, unternehmungslustiger junger Mann, mit einer kleinen, selbst erpantten Summe Geldes seine Wanderungen an. Die geringen Reisemittel waren bald ausgegeben, ohne dass er gar dem Reisefiel Hindernisse zu bereiten: die Schweiz, Frankreich, Italien, Spanien, die Türkei und andere fremdherrliche Länder wurden aufgesucht, erreicht und freuzweise durchwandert, von Zeit zu Zeit den lieblichen Eltern eine ausländische Postkarte übermittelt und dieselben hinsichtlich des nächsten Aufenthaltsortes geflüstert im Zweifel lassend. Mit blühendem Herzen folgte man dem unflät umherirrenden und mittellose, mit Baarmitteln helfen zu können, welche eben so hartnäckig verlag worden waren. Ein solches Herzeleid war für die Dauer unerhört. Doch endlich kehrte der schmerzlich vermiste Stammhalter auf seinen Wanderungen um und lenkte seine Schritte zurück nach dem lieben Vaterlande. Nach dem Orte, wo einst seine Wiege stand. Und Wegen war stets die treue Begleiterin des nun Heimgekehrten auf allen durchgestreift, manch lustige und erste Weise geleiert. Oft noch hält dieser ehemalige Pseudoleiermann an langen Winterabenden im Kreise seiner lieben interessanten Reisevorträge.

Bromberg, 17. April. (Dem Landrath von Unruh) hiersehl ist, wie das „Br. Ztbl.“ hört, das bisher von ihm kommissarisch verwaltete Amt des Landrathes Bromberg endgültig übertragen.

Schneidemühl, 14. April. (Die Einwohnerzahl unserer Stadt) hat im letzten Jahre um 608 Seelen auf 13 080 erhöht, hiervon sind 5282 Protestanten, 4018 Katholiken und 780 Juden.

Gnesen, 16. April. (Seilquelle.) Unser Ort, bisher nur durch

seinen prächtvollen Dom bekannt, ist nunmehr in die Reihe der Bäderorte eingetretten. Die im Jahre 1886 entdeckte Quelle ist von den bedeutendsten Aerzten untersucht worden und es hat die Analyse ergeben, daß sich die Quelle, welcher der Name „Friedrichs-Heilquelle Gnesen“ beigelegt ist, am meisten den Karlsbader oder Franzensbader Brunnen nähert.

Posen, 17. April. (Die Warthe) ist wieder gestiegen; infolge dessen sind viele Straßen der Stadt Posen, die bereits wasserfrei waren, abermals überfluthet.

Posen, 17. April. (Prozess.) Die Strafkammer verurtheilte heute den Redakteur des „Gonic Wielkopolski“, Szyperski, wegen Beleidigung des Reichsanzlers und des Staatsministeriums zu 6 Wochen Gefängnis. (Gel.)

Lokales.

Thorn, 18. April 1889.

(Personalien.) Dem praktischen Arzt Dr. Zielewicz in Posen ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

Der Oberförster Vater zu Darszklub im Regierungsbezirk Danzig ist auf die durch den Tod des Oberförsters Hartung erledigte Oberförsterstelle zu Neumühl, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., veretzt worden.

Der Referendar Feltz Wohl aus Elbing ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

(Staatsdarlehne an Ueberseemante.) Die aus dem Gesetz vom 13. Mai 1888 betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser vom Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen bewilligten Darlehne werden, soweit sie den Betrag von 1000 Mark nicht übersteigen, zinsfrei, im übrigen aber gegen eine Verzinsung mit jährlich 2 Prozent gewährt. Die Rückzahlung der Darlehne hat nach Verlauf von fünf Jahren mit jährlich 20 Prozent zu erfolgen, so daß die Schuld nach weiteren fünf Jahren getilgt ist. Die Darlehensempfänger haben gerichtliche oder notarielle Schulburlunden auszustellen. Grundbesitzer haben hierneben die hypothekarische Eintragung der Darlehne auf ihrem gesammten in der Provinz gelegenen Grundeigenthum zu bewirken. Die Amtsgerichte werden die Aufnahme bezüglicher Urkunden und die Eintragung der entsprechenden Hypotheken wohl als besonders dringliche Sachen behandeln.

(Der neue russische Portotarif) ist am Sonnabend, 13. (1) April, in Kraft getreten. Für die Korrespondenz aus Rußland nach Deutschland sei erwähnt, daß einfache Briefe bis zu 15 Grammen nicht mehr wie bisher 7, sondern 10 Kopelen kosten. Postkarten kosten nicht mehr wie bisher 3, sondern 4 Kopelen. Kreuzbandsendungen bis zu 50 Grammen kosten wie bisher zwei Kopelen.

(Zollabfertigung an der Weichsel.) Der Herr Provinzial-Steuerdirektor hat auf den wiederholten Antrag der Handelskammer für Kreis Thorn vorläufig versuchsweise und widerruflich genehmigt, daß von der Weichsel-Zollabfertigungsstelle (Winde) zollamtlich abgefertigt werden können a. unter Zollkontrolle (auf Begleitschein 1 abgefertigt) auf der Weichsel stromaufwärts in Thorn eingehende und zur unmittelbaren Ausfuhr und Zollkontrolle mittelst der Eisenbahn über Dittloschin bestimmte Waaren, b. in ganzen Eisenbahnwagenladungen aus Rußland über Dittloschin unter Begleitschein oder Begleitschein 1 in Thorn einreisende Waarentransporte zur unmittelbaren Weiterbeförderung unter Zollkontrolle auf der Weichsel oder zur Niederlage in Thorn oder zum freien Verkehr, sofern im einzelnen Falle zollrechtliche Vorschriften nicht entgegenstehen. Andere, als in ganzen Wagenladungen auf der Eisenbahn von Rußland eingehende Waarentransporte bleiben vorläufig von der Abfertigung an der Winde ausgeschlossen. Ebenso bleibt nicht nur jede, auch nur vorübergehende Lagerung von Waaren in den Räumen der Zollabfertigungsstelle an der Winde wegen deren Unzulänglichkeit ausgeschlossen, sondern es müssen die mit der Eisenbahn von Rußland eingegangenen Waaren (Wagenladungen) bereits mit der speziellen Deklaration, für welche eine Frist nicht gewährt werden kann, vorgeführt (§ 30 des Eisenbahnzollregulativs) und sofort nach beendeter Abfertigung abgefahren, bezw. unmittelbar vom Eisenbahnwagen ohne jeden Aufenthalt in das Schiffsgefäß verladen werden.

(Monats-Oper.) Die Mitglieder des Monats-Oper-Ensembles sind hier bereits eingetroffen. Die Aufführungen beginnen am ersten Osterfeiertage mit der Verdischen Oper „Der Troubadour“. Am zweiten Osterfeiertage geht die Oper „Martha“ von Flotow in Scene und am Dienstag wird die Oper „Zar und Zimmermann“ von Sorzing aufgeführt.

(Verschönerungs-Verein.) Am Sonnabend, Mittags 12 Uhr hält der hiesige Verschönerungs-Verein im Magistral-Sitzungs-Zimmer eine Generalversammlung ab.

(Ein Begräbnis per Dampfer) fand heute Nachmittag in Groß Neßau statt. Das Trauerhaus befindet sich infolge der Ueberschwemmung rings vom Wasser umgeben und so mußte für die Ueberführung der Leiche nach dem Kirchhofe ein Dampfer gemietet werden.

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für die einzelnen Produkte folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 2,50—2,60 Mk. per Str., Weizkohl 15—25 pro Kopf, Blumenkohl 60 Pf. pro Kopf, Mohrrüben 15 Pf. pro 2 Pfund, Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Radieschen 15 Pf. pro 2 Bündchen, Salat 5 Pf. pro Kopf, Nessel 15—25 Pf. pro Pfd., Butter 1,00—1,30 Mk. pro Pfd., Eier 60—65 Pf. pro Mandel, Hühner 2,30—3,00 Mk. pro Paar, Gänse 4,50 Mk. pro Paar, Gänse 4—5 Mk. pro Stück, Tauben 60—80 Pf. pro Paar, Fische pro Pfd.: Weißfische 30 Pf., Seehe 50—60 Pf., Schleie 60 Pf., Barsche 40—60 Pf., Zander 70 Pf., Breiten 25—40 Pf.

(Witterung.) Nach den kurzen Schneefällen am Montag und Dienstag kühlte sich die Luft ganz erheblich ab. In den beiden letzten Nächten hatten wir ziemlich scharfen Frost. Heute Mittag stand das Thermometer auf 2 Grad über Null.

(Polizeibericht.) Arrestirte wurden 3 Personen.

(Gesunden): ein schwarz emailirter Armreif auf der Bromberger Vorstadt und ein kleiner Schlüssel auf der Neustadt. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 5,72 Meter. — Der Hochwasser-Signalball ist heruntergelassen. Heute langte der russische Passagierdampfer „Kujawia“, dem Herrn Gieschowski in Wloclawek gehörig, hier an. Der Dampfer war den Winter über in Reparatur auf der Schiffsverft von Schichau in Elbing. Nachmittags 3 Uhr dampfte der „Kujawia“ nach Polen ab.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 3,09 Meter. Das Wasser fällt weiter.

Bei Plehnendorf und Neufahr sind die Verhältnisse unverändert. Die Strömung ist noch immer so stark, daß die vor der Schleufe angelegten Rähne aus Polen ohne energische Hilfe die Schleufe nicht zu gewinnen vermögen. Die Strombauverwaltung hat nun bereitwilligst einen ihrer stärksten Eisbrecher zur Verfügung gestellt, um die Rähne der Schleufe zuzuführen. Bei Bohndach haben wieder bedeutende Uferabrisse stattgefunden. Auch beim Eilernbüsch ist die Situation noch immer so bedrohlich, daß ohne Unterbrechung Tag und Nacht Fackeln, Steine u. verrent werden müssen.

Aus Marienburg wird von gestern gemeldet: Der Nogat-Wasserpiegel hat seit gestern angefangen ein wenig zu sinken; zeigt jetzt 5,55 Meter am Pegel.

Mannigfaltiges.

Wiesbaden, 15. April. (Der achte Kongreß für innere Medizin) wurde heute unter den Vorstz des Professors von Liebermeister (Tübingen) im weißen Saale des Kurhauses eröffnet. Alle deutschen Universitäten, sowie viele in Oesterreich, der Schweiz, Rußland, Frankreich, England und Schweden sind durch bedeutende Kliniker und eminente Praktiker vertreten. Einunddreißig Vorträge und Demonstrationen, fast alle Gebiete der inneren Medizin umfassend, stehen auf der Tagesordnung des Kongresses.

Rom, 13. April. (Haueinsturz.) Gestern ist ein im Bau begriffenes Haus eingestürzt. 4 Personen wurden bei der Katastrophe getödtet und 5 verletzt. Der Baumeister und ein Bauleiter sind verhaftet worden.

(Ueber die reichsten Leute in Berlin) liest man in den neuesten Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Berlins: Nach der Nachweisung der Einkünfte zur klassifizirten Einkommensteuer für 1888/89, welche dem Hauße der

Abgeordneten zugegangen ist, ist der reichste Berliner eingeschätzt mit einem Jahreseinkommen von 2 460 000 bis 2 520 000 Mk. Sein Einkommen wird in Preußen nur noch übertroffen von zwei Personen, einer Person im Regierungsbezirk Wiesbaden (Nothschilb?) mit 3 960 000 bis 4 200 000 Mk. Einkommen und einer Person im Regierungsbezirk Düsseldorf (Krupp?) mit einem Einkommen von 4 320 000 bis 4 380 000 Mk. Dem reichsten Berliner steht in Berlin am nächsten eine Person mit einem Einkommen von 1 140 000 bis 1 200 000 Mk. Zunächst kommt dann eine Person mit einem Einkommen von 1 020 000 bis 1 080 000 Mk., sodann eine Person mit einem Einkommen von 960 000 bis 1 020 000 Mark, zwei Personen mit 720 000 bis 780 000 Mk., eine Person mit 660 000 bis 720 000 Mk., zwei Personen mit 600 000 bis 660 000 Mk. Ein Einkommen von mehr als 600 000 Mk. haben also in Berlin neun Personen gegen acht Personen im Vorjahre. Nimmt man an, daß ein Einkommen von 120 000 Mk. jährlich erforderlich ist, um einen Thalermillionär vorzustellen, so giebt es solcher Thalermillionäre in Berlin 162 gegen 150 im Vorjahre. Personen mit einem Einkommen von 40 000 Mk. können schon Markmillionäre vorstellen. Solcher Millionäre giebt es in Berlin eine erhebliche Zahl; es sind nämlich mit einem Einkommen von mehr als 43 000 Mk. eingeschätzt 926 Personen. Im Vorjahre betrug diese Zahl nur 894.

Verantwortlich für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn; für den lokalen und provinziellen Theil: G. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

18. April 17. April

Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-05	216-80
Wechsel auf Warschau kurz	216-80	216-45
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104-	104-10
Bolnische Pfandbriefe 5 %	64-50	64-70
Bolnische Liquidationspfandbriefe	58-	58-10
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	102-30	102-20
Diskonto Kommandit Antheile	236-60	236-20
Oesterreichische Banknoten (12 Abschlag.)	169-90	170-15
Weizen gelber: April-Mai	184-	185-25
Septbr.-Oktbr.	186-25	186-50
loto in Newyork	87-25	87-25
Roggen: loto	144-	144-
April-Mai	143-70	144-20
Juni-Juli	145-20	145-
Septbr.-Oktbr.	147-20	147-20
Rübsöl: April-Mai	54-30	55-
Septbr.-Oktbr.	50-30	50-80
Spiritus:		
50er loto	54-30	54-30
70er loto	34-50	34-50
70er April-Mai	33-70	33-70
70er August-Septbr.	34-90	35-
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 17. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loto kontingentirt —, M. Br., 55,50 M. Gd., 55,50 M. bez., loto nicht kontingentirt —, M. Br., 35,25 M. Gd., —, M. bez., pro April kontingentirt —, M. Br., 55,25 M. Gd., —, M. bez., pro April nicht kontingentirt —, M. Br., 35,25 M. Gd., —, M. bez., Frühjahr kontingentirt —, M. Br., —, M. Gd., —, M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt —, M. Br., 35,25 M. Gd., —, M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt —, M. Br., 35,50 M. Gd., —, M. bez., Juni nicht kontingentirt —, M. Br., 36,00 M. Gd., —, M. bez., Juli nicht kontingentirt —, M. Br., 36,50 M. Gd., —, M. bez., August nicht kontingentirt —, M. Br., 36,75 M. Gd., —, M. bez., September nicht kontingentirt 36,75 M. Br., —, M. Gd., —, M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Wölk.	Bemerkung
17. April.	2hp	750.6	+ 5.2	NW ²	10	
	9hp	751.4	+ 2.4	C	6	
18. April.	7ha	753.2	+ 0.2	NW ¹	0	

Kirchliche Nachrichten.

Charfreitag den 19. April 1889.
Neustädtische evangelische Kirche:
Die Abendandacht fällt aus.
1. Osterfeiertag den 21. April 1889.
Altstädtische evangelische Kirche:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stadonow.
Neustädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. — Vor- und Nachmittags Kollekte für die hiesigen Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachmittags 4 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Evang.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gaebe.

2. Osterfeiertag den 22. April 1889.
Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stadonow. Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. — An beiden Feiertagen Vor- und Nachmittags Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.
Neustädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebs. — Vor- und Nachmittags Kollekte für die hiesigen Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.
Abends 6 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Evang.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gaebe.

Am Charfreitag wird die „Thorner Presse“ nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nummer Sonnabend den 20. April Abends.

Heute früh 3/4 6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein treuer Gatte, unser liebevoller Vater, der Maschinenbauer
Simon Kowalski
im 61. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Mocker den 18. April 1889.
Die Beerbigung findet am 1. Osterfeiertage Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Mocker Nr. 574 aus statt.

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Bekanntmachung.

Die für die nächsten drei Jahre vom 1. Juli 1889 ab in unseren Registraturen und bei den Unterbehörden unseres Bezirks auszufordernden, unbrauchbaren Akten, Rechnungen, Kassenbücher und Beläge sollen an den Meistbietenden abgegeben werden und wird zu diesem Zweck ein Termin auf den 8. Mai 1889

Vormittags 11 Uhr im hiesigen Regierungs-Gebäude Zimmer Nr. 54 anberaumt. Bietungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Übernahme der bei der königlichen Regierung zu Marienwerder und deren Unterbehörden unbrauchbaren Akten pp.“ an uns einbringen.

Die Eröffnung der Offerten soll zu der angegebenen Terminstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Licitanten erfolgen. — Zur Bedingung wird die Einzahlung der Akten und für die Erfüllung dieser Bedingung die Stellung einer Kaution von 300 Mark in Staatspapieren gemacht. Marienwerder den 13. April 1889.

Königliche Regierung.
Freiherr von Massenbach.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 814 die Firma **Moritz Joseph** in Kulmssee und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Joseph** daselbst eingetragen worden. Thorn den 15. April 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Mittwoch den 24. April 1889

Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Festungsschirrhofe bezw. am Grünmühlenteich verschiedene hölzerne Geräte, u. A. eine Baggermaschine, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bersammlung auf dem Schirrhofe.
Königliche Fortifikation Thorn.

Knaben- und Elementarschule.

Die Aufnahme findet am Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. April von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 11 statt.

Anfänger haben den Geburts- und Impfschein und, wenn sie evangelischer Konfession sind, den Taufschein, Schüler, welche aus anderen Schulen kommen, ein Abgangs- bezw. Ueberweisungszeugnis und, wenn sie vor 1877 geboren sind, den Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.
Lindenblatt.

Bürger-Töchterchule.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich Mittwoch den 24. d. Mts. von 8 1/2 Uhr an im Zimmer Nr. 10 (Volksbibliothek) bereit.

Impfschein und Taufschein (bei den Evangelischen) sind vorzulegen. Bitte die Anmeldung nicht bis zum 1. Mai hinauszuschieben; es hat dies auf die Höhe des Schulgeldes keinen Einfluss.
Spill.

Elementar-Mädchenschule.

Aufnahme neuer Schülerinnen Mittwoch den 24. d. Mts. von 9—1 Uhr im Schulhause Zimmer 5. Evangelische Kinder haben den Taufschein, alle den Impfschein vorzulegen.
Samietz.

Auf den Verkauf des Grundstücks Rudak Nr. 38, an der Fenski'schen Ziegelei, mit zwei großen schönen Wohnhäusern, massiv unter Ziegeldach, in dem einen hat längere Zeit die Schankwirtschaft bestanden, die leicht wieder zu erlangen ist, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, für Gärtner vorzüglich geeignet, und mit vielen Baustellen, mache besonders aufmerksam.
Verkaufsbedingungen sehr günstig.
Sybthel wenig.

C. Pietrykowski, G. A.,
Thorn, Neust. Markt 255 II.

Carl Mallon
Samenhandlung
Altstädt. Markt 302.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Bestände meines bedeutenden Lagers in:

Sommer- u. Winter-Anzug- u. Paletot-Stoffen, Tuchen, Buckskins etc.

zu jedem annehmbaren Preise.

Anzüge nach Maß unter Garantie für guten Sitz.

H. Hoenke,
Altstädt. Markt 156.

MEYERS VOLKSBÜCHER 10 Pf.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.
bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung, in die neueste Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis. Jede Nummer

Hofer Bockbier
täglich frisch vom Fass, empfiehlt
Max Krüger,
in Firma B. Zeidler.

Magazin eleganter Herren-Garderobe
nach Maass.
Dolliva & Kaminski
49 Breitestr. Thorn Breitestr. 49.

Durch Aufgabe des Geschäfts bietet sich dem verehrten Publikum von Thorn und Umgegend ein vorzüglicher
Gelegenheitskauf in Glas-, Porzellanwaaren, Spiegeln, Rahmen etc.

Die Waaren sind bedeutend im Preise herabgesetzt und werden zu den niedrigsten aber festen Preisen ausverkauft.
Einrahmungen in hochleganten Leisten werden, um mit dem großen Vorrath zu räumen, billigt ausgeführt.

S. Aron's Erben.

Spratts Patent = Hundekuchen Allein = Niederlage bei **J. G. Adolph.**
verf. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Zur Saat
offeriert billigt
Sommerroggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen etc.
Amand Müller,
Kulmerstraße.

Die offizielle Gewinnliste der Frankfurter Pferde-Verloosung ist einzusehen in der Expedition der „Thorner Presse“.

Ein Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, kann von sofort oder Ostern bei mir eintreten.
Oskar Friedrich, Juwelier.

Gesinde-Dienstbücher
nach Vorschrift des Ministeriums des Innern gedruckt, empfiehlt zum Preise von 10 Pf. pro Stück die Buchdruckerei von **C. Dombrowski-Thorn.**

Einem tüchtigen Schlossergesellen und einem Lehrling nimmt an **Carl Labes, Schlosserstr., Strobandstraße.**

Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute Pension
geboden in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter M. 750 an die Expedition dieser Zeitung.

2 gut erhaltene, vorzüglich arbeitende Nähmaschinen verkauft m. Garantie für 25 und 28 Mk. J. F. Schwebbs, Wäckerstr. 166.

Ein Lehrling
kann sogleich oder zu Ostern eintreten bei **Herm. Broese, Uhrmacher.**

Zwei Familienwohnungen vom 1. April zu vermieten Brüdensfr. 19, III Tr. **J. Skowronski, Bromb. Vorst. 1.**

2 möbl. Zimm. zu verm. Mellinstraße 128.
Ein möbl. Zim. zu verm. Kulmerstr. 334, II.
Versehungshalber Gerberstraße 277/78 (bei Herrn Barozynski) eine Parterrewohn., best. a. 3 Z., Küche u. Zub., v. 1. Mai zu verm.
Ein ll. fr. möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 183.

Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermieten.
Fleischermeister Borchardt.

Vom 19. bis 25. April ist mein Operationszimmer geschlossen.
Dr. Clara Kühnast.

Sämtliche **Schulbücher,**
welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuesten Auflagen und bekannt vorzüglich dauerhaften Einbänden, sowie sämtliche Schulstiftungen hält bestens empfohlen die Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

Tuchhandlung
Carl Mallon
Altstädt. Markt 302.
Anfertigung feiner Herrengarderoben.

Osterwurst,
gutgeräucherte Schinken, sowie **Kasseler Rippspeer** und **Pachschinken**
empfiehlt zum Fest **W. Romann.**

ff. Esskartoffeln
empfiehlt **Amand Müller,**
Kulmerstraße.

Photographie.
Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien etc. stets zu Engros-Preisen vorrätig. Anleitung gratis.
A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

!Neuestes Puzmittel!
Zinnsand.
Unübertreffliches Material, scheidet alle Metallgeschirre wie neu. Zu haben bei **H. Patz, Schuhmacherstraße.**

Für großen **Bauschutt**
mit Ziegelbrocken zahle pro zweispännige Fuhr 60 Pfennige.
Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

Bau-Anschlags-Formulare
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Schützen-Haus
A. Gelhorn.
Heute Donnerstag den 18. April
Grosses

Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (S. Bonn.) Nr. 10 unter Leitung des Herrn F. Friedemann.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbilletts à 10 Pf.

Monats-Oper
Victoria-Saal.
Sonntag den 21. April d. J.
(1. Osterfeiertag)

Der Troubadour.
Montag den 22. April d. J.
(2. Osterfeiertag)

Martha.
Dienstag den 23. April d. J.

Bar und Zimmermann.
Alles Nähere die Zettel.

Opern-Textbücher
bei **E. F. Schwartz**

Wiener Cafe
Mocker.
Montag den 22. April
(Zweiter Osterfeiertag)

Grosser Maskenscherz
verbunden mit
großer **Marzipan-Ostereier-Verloosung.**

U. A.:
Auftreten der berühmten Gesangs-Sumoristen **Gebr. Mischington.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree pro Person 50 Pf.
Alles Uebrige die Plakate.

Das Comitee.
Eine neue **Britische**
steht billig zum Verkauf
Sundegasse 244.

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	16 50	14 00	18 00
Roggen	12 50	10 00	14 00
Gerste	12 50	10 00	14 00
Hafer	7 00	6 00	12 00
Lupinen	11 00	5 50	6 00
Wicken	5 50	6 00	6 00
Stroh (Nicht)	6 00	6 00	6 00
Heu	12 00	5 00	16 00
Erbsen	5 00	6 00	6 00
Kartoffeln	8 00	11 00	11 00
Weizenmehl	7 50	11 00	11 00
Roggenmehl	7 50	11 00	11 00
Rindfleisch v. d. Reule	1 80	1 10	1 10
Bauchfleisch	1 80	1 10	1 10
Kalbsteisch	1 80	1 10	1 10
Schweinefleisch	1 80	1 10	1 10
Geräucherter Speck	1 80	1 10	1 10
Hammelfleisch	1 80	1 10	1 10
Ebutter	2 00	1 10	1 10
Eier	2 00	1 10	1 10
Karpfen	1 80	1 10	1 10
Kale	1 80	1 10	1 10
Zander	1 80	1 10	1 10
Hechte	1 80	1 10	1 10
Barsche	1 80	1 10	1 10
Schleie	1 80	1 10	1 10
Bleie	1 80	1 10	1 10
Milch	1 80	1 10	1 10
Petroleum	1 80	1 10	1 10
Spiritus (denaturirt)	1 80	1 10	1 10

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
April	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	1	2	3	4
Mai	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Juni	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22